

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 11. August 1967

Blatt 2318

Wien kauft Spezialgerät für U-Bahn-Vermessung

=====

11. August (RK) Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates beschloß den Ankauf eines elektro-optischen Entfernungsmessgerätes, das vor allen bei den Vorarbeiten für die U-Bahn eingesetzt werden wird. Das "Geodimeter" genannte Gerät ist ein schwedisches Erzeugnis und kostet rund 300.000 Schilling.

Die U-Bahn-Planung setzt eine exakte Bestimmung aller sogenannten Zwangspunkte und eine genaue Trassenberechnung voraus. Selbst verhältnismäßig kleine Abweichungen würden die Linienführung der U-Bahn und damit ihren wirtschaftlichen Betrieb sehr nachteilig beeinflussen. Außerdem sind die Baukosten um so kleiner, je knapper die Tunnels dimensioniert werden können. Dies stellt aber besondere Anforderungen an die Genauigkeit der Vermessung.

Der "Geodimeter" gewährleistet nicht nur die notwendige Präzision, sondern arbeitet auch dreimal so schnell wie bei konventionellen Vermessungsmethoden. Das Gerät wurde bereits von einer privaten Firma beim Bau des Schneealpenstollens für die Überleitung der "Sieben Quellen" erprobt, und auch das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, die Technische Hochschule Graz, die Hochschule für Bodenkultur Wien und die Tauernkraftwerke arbeiten damit schon seit einiger Zeit zur vollsten Zufriedenheit.

- - -

Fast 30 Millionen für Straßenbauten

=====

11. August (RK) Mit Hochdruck wird in nächster Zeit an den Ausbau und der Instandsetzung des Wiener Straßennetzes weitergearbeitet werden. Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates hat für eine Reihe derartiger Vorhaben insgesamt 29,8 Millionen Schilling bereitgestellt. Einige der größeren Projekte müssen zur endgültigen Beschlußfassung noch dem Wiener Stadtsenat und Gemeinderat zugeleitet werden.

Das größte dieser Straßenbauvorhaben ist die Straßen- und Wegherstellung im Bereich der städtischen Wohnhausanlage, 11, Lindnbauergasse. Dafür werden insgesamt 10,7 Millionen Schilling erforderlich sein. Heuer soll davon eine Baurate von 2,5 Millionen Schilling verbraucht werden. Im 19. Bezirk wird die Krottenbachstraße zwischen Krottenbachstraße Nr. 8 und Felix Dahn-Straße mit einem Kostenaufwand von fast zwei Millionen Schilling ausgebaut.

Die Fahrbahnen und Gehwege um die städtische Wohnhausanlage 14, Niederpointengasse werden 950.000 Schilling kosten. Davon werden heuer noch 600.000 Schilling verbaut.

Die Gudrunstraße in Favoriten wird in dem Abschnitt zwischen Absberggasse und Gräßlplatz ebenfalls saniert. Die südliche Fahrbahnhälfte wurde hier schon 1964/65 instandgesetzt. Jetzt kommt die nördliche Fahrbahnhälfte dran. Man will hier das vorhandene Kleinsteinpflaster auf stabilisierten, bituminösen Tragschichten neu verlegen. Diese Arbeiten kosten 500.000 Schilling.

In der Inneren Stadt werden die Dominikanerbastei zwischen Rosenbursengstraße und Falkestraße, die Akademiestraße zwischen Krugerstraße und Ring und die Ebendorferstraße zwischen Universitätsstraße und Grillparzerstraße neue Fahrbahnbeläge erhalten, was zusammen 720.000 Schilling kostet.

Im Zuge dieser Arbeiten wird auch die Stützmauer der Liegenschaft Dominikanerbastei 3-9 neu gebaut. Die dortige aus alten Ziegeln errichtete Mauer ist bereits in einem so schlechten Zustand, daß der Gehweg, der daran vorbeiführt, schon teilweise gesperrt werden mußte. 700.000 Schilling sind für die neue Stützmauer erforderlich.

Für die Behebung von Frostschäden in verschiedenen Teilen der Stadt Wien wurden weitere 15 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt.

Wien bereitet sich auf Überschallflugverkehr vor
=====

Untersuchung des Institutes für Raumplanung über neuen Flughafen

Wien - Deutsch Wagram und Raasdorf haben die besten Chancen

11. August (RK) Die Stadt Wien hat das Österreichische Institut für Raumplanung mit einer Untersuchung über die Möglichkeiten zur Errichtung eines zweiten Flughafens im Wiener Raum beauftragt. Diese Untersuchung, die nun vorliegt, beschränkt sich auf die Auswahl geeigneter Standorte. Sie soll durch eine flugtechnische Untersuchung ergänzt werden, die vom Bundesamt für Zivilluftfahrt ausgearbeitet wird. Mit dem Vorliegen beider Arbeiten ist die Möglichkeit gegeben, die Flugverkehrsplanung im Wiener Raum weiterzuführen und die künftigen Erfordernisse des Flugverkehrs vorausschauend zu berücksichtigen.

Aus der Untersuchung des Institutes für Raumplanung, die sich auf insgesamt 21 Flächen erstreckte, geht hervor, daß die am besten geeigneten Standorte für einen neuen Wiener Flughafen im Gebiet von Deutsch Wagram beziehungsweise im Gebiet von Raasdorf gelegen sind. Jede einzelne der geprüften Flächen wurde auf Grund von 26 verschiedenen Kriterien beurteilt, wobei unter anderem die Hindernisfreiheit, die Eignung des Geländes, die Verkehrslage, Beeinträchtigung der Landwirtschaft sowie Störungen und Gefährdungen berücksichtigt worden sind.

Die Studie unterstreicht auch die Notwendigkeit einer rechtzeitigen Planung für den Flugverkehr. Die rasante Entwicklung durch den Einsatz immer größerer und schnellerer Flugzeuge, durch die Senkung der Tarife, durch Überschallflugzeuge und Jumbo-Jets, die bis zu 500 Passagiere auf einmal befördern können, sowie durch die Verstärkung des Frachtverkehrs zeichnet sich heute schon ab. Man wird also in relativ naher Zukunft mit einem Vielfachen an Luftverkehrsaufkommen zu rechnen haben. Besonders die europäischen Luftverkehrsgesellschaften zeigen eine starke Expansion, vor allem auch auf dem Gebiet der Luftfrachtmaschinen. 1966 wurde bereits vier Fünftel der Kapazität im Europaverkehr durch Düsenmaschinen bewältigt, wobei die Caravelle daran mit 44 Prozent beteiligt war.

Ein Größenvergleich zwischen dem Wiener Flughafen, der im Vorjahr bereits etwas mehr als eine Million Fluggäste abfertigen konnte, und anderen europäischen Flughäfen: Im Jahr 1965 wurden im Flughafen Wien 882.127 Fluggäste abgefertigt, in London-Heathrow jedoch 10,6 Millionen Fluggäste, in Paris 6,5 Millionen, in Frankfurt fast 4,8 Millionen. Auch im Nahbereich Wiens liegen mehrere Flughäfen mit größerer Bedeutung, so Zürich mit 2,4 Millionen Fluggästen, Mailand mit 1,7 Millionen, München mit 1,6 Millionen und Prag mit knapp 1,4 Millionen. Die für die Luftfahrtpolitik verantwortlichen Behörden müssen also ihre Chancen und Aufgaben sowohl innerhalb Österreichs als auch im gesamteuropäischen Raum rechtzeitig nutzen. Dies umso mehr, als Konkurrenzbestrebungen anderer Flughäfen vorhanden sind. So wurde für München der Bau eines neuen Großflughafens im Hofholdinger Forst bereits begonnen, der als Entlastung für Frankfurt am Main gedacht ist und als wichtigster Flughafen für den West-Ost-Verkehr dienen soll. Auch Prag möchte den West-Ost-Verkehr vor allem der Oststaaten stärker an sich ziehen. Der Vorsprung dieser beiden Städte könnte durch die günstigeren Lage Wiens wieder wettgemacht werden. Im großräumigen internationalen Flugverkehrsnetz könnte Wien die Aufgaben als Absprungbasis für die Verkehrsbeziehungen Westeuropas mit den Gebieten im Südosten übernehmen und Kontaktpunkt zwischen Ost und West werden, sowohl für den europäischen Binnenverkehr wie auch für den Überseeverkehr. Mit der ständig wachsenden Bedeutung unserer Stadt als Sitz internationaler Organisationen ist sicherlich auch eine Aufwertung des Flugverkehrs von und nach Wien verbunden. Durch internationale Fachleute wäre zu prüfen, ob nicht bei einem kleinen, am Rand liegenden Binnenstaat wie Österreich eine Bedeutungssteigerung des Flughafens Wien einerseits durch eine zumindest teilweise Liberalisierung des Flugverkehrs zu erreichen wäre, das heißt Flüge ausländischer Gesellschaften in stärkerem Maße über Wien zu führen, und ob nicht andererseits die Aufgabe einer österreichischen Flugverkehrsgesellschaft (Austrian Airlines) gerade auch in der Ergänzung solcher fehlender Flugverbindungen liegen sollte.

Die Untersuchung des Institutes für Raumplanung kommt zu dem Schluß, daß es einer umfassenden gesamtösterreichischen Luftfahrt- und Flughafenpolitik bedarf, die nicht nur die lokalen Erfordernisse, sondern auch die langfristigen Entwicklungen sowie die großräumigen Aufgaben und Möglichkeiten berücksichtigt. Um eine großzügige Lösung des für Wien und ganz Österreich dringender Problems der Anlage eines Großflughafens im Raum der Bundeshauptstadt zu schaffen, müßte eine Gesamtplanung des Flugplatzsystems und des Flugverkehrssystems des näheren und weiteren Raumes Wien mit Einbeziehung von Preßburg erfolgen.

- - -

Franz Blei zum Gedenken

=====

11. August (RK) Auf den 14. August fällt der 25. Todestag des Schriftstellers Dr. Franz Blei.

Er wurde am 18. Jänner 1871 in Wien geboren und betätigte sich nach Absolvierung des Philosophiestudiums als freischaffender Autor in München und Berlin. Während des Nationalsozialismus emigrierte er freiwillig und lebte in Italien, Frankreich und Amerika, wo er in New York starb. Franz Blei ist als Erzähler, Lyriker, Dramatiker, geistvoller Essayist und Kritiker, als Literaturhistoriker, Übersetzer, Biograph, Herausgeber und Mitarbeiter von zahlreichen Zeitschriften hervorgetreten, die auf die Entwicklung der österreichischen und deutschen Literatur in der Zeit von 1900 bis 1930 maßgebenden Einfluß nahmen. Erst 1960 ist die literarisch interessierte Öffentlichkeit durch eine Auswahl seiner Werke an die Bedeutung Franz Bleis erinnert worden.

- - -

Zu Gast im Rathaus:

Persischer E-Werks-Präsident bei Bürgermeister Marek
=====

11. August (RK) Zu Gast bei Bürgermeister Bruno Marek war heute vormittag der Präsident der Wasser- und Elektrizitätsversorgung der Provinz Khorasan in Persien, Professor Dipl.-Ing. Sharestani. Der Präsident, der derzeit an der Universität Meshed Physik lehrt, war bis zum vorigen Jahr Bürgermeister der persischen 280.000 Einwohnerstadt Meshed. Danals errang die Simmering-Graz-Pauker AG, gegen schwerste internationale Konkurrenz den Auftrag für die Errichtung eines kalorischen Kraftwerkes in dieser Stadt. Professor Sharestani kam nun als Gast der S.G.P. nach Österreich, um sich vom Fortschritt bei der Fertigstellung der Anlagenteile für das Kraftwerk zu überzeugen.

Im Gespräch mit dem persischen Gast wies Bürgermeister Marek darauf hin, daß er die Problematik des Kraftwerksbaus aus seiner Erfahrung als Vorsitzender der Tauern Kraftwerke-AG. gut kenne. Er freue sich sehr über die herzlichen Kontakte mit dem Iran, die sich wirtschaftlich sicher gut auswirken werden. Man werde dem befreundeten Land alle Erfahrungen und Kenntnisse zur Verfügung stellen und ihm jede Förderung angedeihen lassen.

Präsident Sharestani lobte die Arbeit der österreichischen Fachleute im Iran unter Hinblick auf die seit mehr als hundert Jahren guten Beziehungen zwischen den beiden Staaten. Den Wiener Aufenthalt benützt Professor Sharestani auch dazu, verschiedene kommunale Einrichtungen der Bundeshauptstadt kennenzulernen. Am Vormittag besichtigte er die Schaltzentrale der Wiener Wasserwerke und das Grundwasserwerk Lobau. Nachmittag besucht er die Kinderübernahmestelle und das Pensionistenheim "Föhrenhof" in Hietzing.

Zum Abschluß des in herzlicher Atmosphäre verlaufenen Besuchs im Rathaus überreichte der Bürgermeister seinem Gast einen Abguß des Ältesten Stadtsiegels von Wien.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

11. August (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 1 bis 1.50 S, Tomaten 4 bis 6 S je Kilogramm, Paprika 0.80 bis 1 S je Stück.

Obst: Äpfel 5 bis 8 S, Birnen 4 bis 6 S, Marillen 7 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Schaffner fiel tot aus der Straßenbahn
=====

11. August (RK) Gestern, Donnerstag, um 19.15 Uhr, stürzte in der Krausegasse, etwa 80 Meter vor der Simmeringer Hauptstraße, der 48jährige Schaffner Johann Hawa aus dem 11. Bezirk plötzlich aus einem Zug der Linie 106 auf die Straße. Der Arzt der herbeigerufenen Rettung konnte nur mehr den bereits eingetretenen Tod feststellen. Wie sich durch die Untersuchung des Leichnams ergab, hatte der als Zugsführer eingesetzte, bisher völlig gesund scheinende Schaffner im Wagen einen Herzschlag erlitten. Er war bereits als Toter von der hinteren Plattform des Triebwagens auf die Fahrbahn gefallen.

Der Fahrer des Zuges wurde von einem Fahrgast auf den Unfall aufmerksam gemacht und hielt sofort an. Die Fahrgäste wurden gebeten, in einen anderen Zug umzusteigen; der Zug des verunglückten Schaffners wurde in den Bahnhof Simmering eingezogen. Johann Hawa war seit Dezember 1947 bei den Verkehrsbetrieben beschäftigt und machte seit Oktober 1966 als Schaffner Dienst.

- - -